

Bombenbauer aus Hessen flieht nach Pakistan

Frankfurt. Ein verhinderter Bombenbauer aus Hessen hat sich von den Sicherheitsbehörden unentdeckt nach Pakistan abgesetzt. Entsprechende Medienberichte bestätigte gestern eine Sprecherin der Frankfurter Staatsanwaltschaft. Der 24 Jahre alte Student aus Hadamar (Kreis Limburg-Weilburg) habe vor einigen Monaten in einem extra angemieteten Raum in Frankfurt Materialien zum Bau von Bomben gelagert, sagte die Justizsprecherin auf Anfrage. Beim Experimentieren damit habe er sich im Februar schwere Verbrennungen zugezogen und dann einen Monat im Krankenhaus gelegen. Bei dem Krankenhausaufenthalt nach dem Unfall sei er auch verhört worden. Die Staatsanwaltschaft



Norbert Klein und Peter Stefan Herbst, die Chefredakteure von SR Fernsehen und SZ, im Gespräch mit

Peter Altmaier (CDU) Erster Parlamentarischer Geschäftsführer der Unionsfraktion im Bundestag und

Jo Leinen (SPD) Europaabgeordneter

- Montag, 10. Oktober, 18.15 Uhr im SR Fernsehen
- in Auszügen in der Ausgabe der Saarbrücker Zeitung vom 11. Oktober
- am 12. Oktober um 10.30 Uhr auf AntenneSaar und unter www.SR-online.de
- und unter www.saarbruecker-zeitung.de



sah nach eigenen Angaben keinen Grund für einen Haftbefehl oder eine Bewachung.

Die Anleitung zum Bau fand er den Angaben zufolge auf einer islamistischen Internetseite. Die Justizsprecherin bezeichnete die Versuche des Studenten zum Bombenbau aber als „laienhaft“. Meldungen, wonach der Mann einen Anschlag in der Frankfurter Innenstadt geplant haben soll, bestätigte die Staatsanwaltschaft nicht. Es gebe keine Hinweise auf konkrete Anschlagpläne, sagte Sprecherin Nadja Niese. *dapd*

Wirtschaftswachstum in der Eurozone vor dem Stillstand

München. Europäische Wirtschaftsforscher sehen die Eurozone „am Rande der Rezession“. Die Industrieproduktion dürfte im dritten Quartal nur noch um 0,4 Prozent gewachsen sein und im laufenden Quartal sogar schrumpfen, teilten das Münchner Ifo-Institut, das französische Insee- und das italienische Istat-Institut gestern mit. Das reale Bruttoinlandsprodukt wird nach ihrer Prognose im laufenden wie auch „in den kommenden Quartalen nahezu stagnieren“.

Als Ursache des Abschwungs nannten die Wirtschaftsforscher die Abschwächung der Auslandsnachfrage, die Staatsschuldenkrise, die Finanzmarktunruhen und das sinkende Unternehmer- und Konsumentenvertrauen. Der private Konsum dürfte im laufenden Quartal und im ersten Quartal 2012 um lediglich 0,1 Prozent zunehmen. Die Investitionen würden von der Unsicherheit und der vorsichtigeren Kreditvergabe der Banken gebremst. Die Inflationsrate dürfte deutlich sinken. *dapd*

Studie: Nach Teldafax droht Pleite weiterer Stromanbieter

Düsseldorf. Nach Teldafax droht eine Studie zufolge weiteren Anbietern von Billigstrom eine Pleite. Discount-Anbieter böten den Strom oft so billig an, dass sie damit ihre eigenen Kosten nicht decken könnten, lautet das Fazit einer Studie, die das Beratungsunternehmen A.T. Kearney gestern veröffentlichte. Die Analyse der Endkundenpreise zeige „deutlich“, dass die Unternehmen allein wegen ihrer Ausgaben für Steuern, Abgaben, Netzentgelt und Energiebeschaffung ins Minus rutschten.

Bei einem typischen Discount-Endkundenpreis von 780 Euro für 3500 Kilowattstunden Strom ergebe sich beispielsweise ein Minus von bis zu 40 Euro – interne Vertriebskosten seien dabei noch gar nicht eingerechnet.

Billig-Anbieter verlangen von den Kunden häufig Vorkasse. Geht ein Unternehmen allerdings pleite, ist dieses Geld in der Regel verloren. *afp*

Junge Leute brauchen Ausbildung

Gewerkschaften: Mehr Lehrstellen anbieten und Arbeitslose stärken – SZ Serie, Teil 6

Die Saar-Gewerkschaften fordern, junge Arbeitslose stärker durch Hilfen auszubildungsfähig zu machen. Zudem müsse man generell mehr Lehrstellen anbieten. All dies helfe, mehr Fachkräfte zu finden.

Von SZ-Redaktionsmitglied Nadine Klees

Saarbrücken. Die Gewerkschaften sehen an der Saar noch keinen Fachkräftemangel. Einen Grund zur Sorge gebe es derzeit nicht. In erster Linie beschwerten sich jetzt schon viele Unternehmen darüber, dass sie angeblich keine geeigneten Bewerber finden. Nach Ansicht von Hans Peter Kurtz, Chef der Arbeitskammer, gibt es dafür eine eindeutige Erklärung. Die Arbeitgeber wollten möglichst viele Bewerber begrüßen, damit sie sich die besten aussuchen können. Das sei ganz normal, findet Wolfgang Lerch als Leiter der Abteilung Wirtschaft in der Arbeitskammer. „Unternehmen beklagen sich schon, wenn sie für 30 Stellen nur 40 Bewerbungen erhalten“, so Lerch. Das Saarland habe noch ein großes Potenzial an Fachkräften, argumentiert Kurtz. Nach der Wirtschaftskrise sei es ein Segen, dass wieder verstärktes Personal eingestellt wird. „Dass keine Arbeitskräfte

SZ Serie Fachkräfte für das Saarland

da sind, ist Quatsch“, ergänzt Lerch. Von Vollbeschäftigung sei man allerdings noch weit entfernt.

Auch der Deutsche Gewerkschaftsbund Saar (DGB) sieht im Grunde ausreichend Arbeitskräfte im Saarland. Dennoch gebe es ein Problem: „Ein Großteil dieser Reserven ist noch ohne Berufsausbildung“, betont DGB-Sprecher Thors-Schmidt. Alleine 3200 Arbeitslose in der Region könnten keine Berufsausbildung vor-



Immer mehr Betriebe suchen Nachwuchs. Doch oft fehlt Bewerbern die Eignung. FOTO: NIGEL TREBLIN/DAPD

weisen. Viele hätten bis heute nicht einmal eine Chance bekommen, eine Ausbildung zu machen. „Es werden zu wenige Lehrstellen angeboten“, argumentiert Schmidt. Er rechnet vor: Zwar kämen nach Angaben der Bundesagentur für Arbeit in diesem Jahr 762 Bewerber auf 854 Ausbildungsangebote. Bei diesen Zahlen seien aber diejenigen nicht bedacht, die zwar eine Lehrstelle suchen, aber sich vorerst einen Platz in der Warteschleife gesichert haben, zum Beispiel mit einem Praktikum oder einem Freiwilligen Sozialen Jahr. „Das sind weitere 688 junge Menschen.“ Rechnet man die dazu, ist das Verhältnis Bewerber und Ausbildungsplätze 1450 zu 854.

Dass mehr Jobs angeboten

werden und die Unternehmen sich intensiver um Bewerber bemühen, ist aus Sicht von Arbeitskammerexperte Lerch noch kein Grund zu Euphorie. Denn es komme gerade in einer sich verbessernden Situation am Arbeitsmarkt darauf an, den jungen Leuten eine Festanstellung anzubieten. Auch das führe dazu, dass mehr junge Menschen an der Saar bleiben und sich zudem deren Chancen erhöhen, eine eigene Familie zu gründen. DGB-Sprecher Schmidt warnt zudem davor, in einem Fachkräftemangel nur steigende Chancen für Menschen zu sehen, die auf Arbeitssuche sind. Fachkräftemangel führe auf der anderen Seite unter Umständen zu steigenden Arbeitsbelastungen für diejeni-

gen, die schon in einem Betrieb beschäftigt sind. Weil sich durch fehlende Mitarbeiter für die verbleibenden Beschäftigten der Druck durch Mehrarbeit und Überstunden erhöhen kann.

Ob ältere Menschen wegen fehlender Arbeitskräfte wieder bessere Chancen auf dem Arbeitsmarkt haben? Schmidt ist kritisch. „Es kann sein, dass die Unternehmen in den nächsten Monaten bei gleichbleibender Entwicklung gezwungen werden, ältere Arbeitnehmer einzustellen.“ Ein Umdenken sei noch nicht erkennbar. > **wird fortgesetzt**

www.saarbruecker-zeitung.de/fachkraefte

NACHRICHTEN

Irland will ab 2012 keine Euro-Hilfen mehr

Dublin. Irland will als erster der notleidenden Euro-Staaten den Rettungsschirm verlassen und den Weg zurück an den Kapitalmarkt einschlagen. Die Regierung wolle bereits im kommenden Jahr versuchen, wieder Staatsanleihen auf den Markt zu geben, sagte der irische Premierminister Enda Kenny gestern in einem Interview mit dem Fernsehsender Bloomberg. *dpa*

FDP-Politiker werben für Mindestlöhne

Berlin. Liberale Fachpolitiker haben sich für branchenspezifische und allgemeinverbindliche Lohnuntergrenzen eingesetzt. Dies sei „eine Frage der Würde dessen, der von seiner Hände Arbeit leben soll“, heißt es in einem noch unveröffentlichten Papier einer Arbeitsgruppe der Grundsatzprogrammkommission. *dpa*

Saar-Güterverkehr nimmt Fahrt auf

Saarbrücken. Nach zwei Jahren Flaute hat sich das saarländische Güterkraftverkehrs-gewerbe wieder erholt. Eine steigende Industrieproduktion und ein wachsender Warenaustausch bescherten der Branche im ersten Halbjahr deutliche Zuwächse bei der transportierten Menge. Dies geht aus einem Branchenreport der saarländischen Industrie- und Handelskammer hervor. *red*

Der Report kann auf der Seite www.ihk-saarland.de unter Kennziffer 1174 heruntergeladen werden.

Thionville veranstaltet Kooperationsbörse

Saarbrücken. Am kommenden Donnerstag findet in Thionville (Place André Malraux) der diesjährige „Salon à l'Envers“ statt. Dabei handelt es sich um eine Kooperationsbörse mit den Einkaufsabteilungen französischer und luxemburgischer Großunternehmen. Die